



Die Gottfried Keller-Stiftung

Die Gottfried Keller-Stiftung (GKS) wurde 1890 von Lydia Welti-Escher ins Leben gerufen, der Tochter und Erbin des Politikers, Wirtschaftsführers und Eisenbahnunternehmers Alfred Escher. Sie vermachte der Eidgenossenschaft einen grossen Teil ihres Vermögens mit dem Auftrag, aus den Erträgen bedeutende Werke der bildenden Kunst zugunsten der Schweizer Museen anzukaufen. Seit ihrer Gründung erinnert der Name der Stiftung an den berühmten Schweizer Dichter und Maler Gottfried Keller, der ein Freund der Familie Escher war.

Über den Erwerb der Kunstwerke entscheidet die Eidgenössische Kommission der Gottfried Keller-Stiftung. Ihre fünf Mitglieder werden alle vier Jahre vom Bundesrat ernannt. Die Ankäufe sind Eigentum der Eidgenossenschaft und werden als Dauerleihgaben in Schweizer Museen deponiert.

Standorte

Die Kunstwerke aus der Sammlung der Gottfried Keller-Stiftung sind zu ihrem grössten Teil in den Kunstmuseen und Historischen Museen der Schweiz deponiert. Einzelne Werke befinden sich auch an den Orten (Kirchen, Schlösser etc.), für die sie einst geschaffen wurden. Über die Platzierung entscheidet die Eidgenössische Kommission der Gottfried Keller-Stiftung. Sie berücksichtigt dabei allfällige historische Verbindung zwischen Künstler, Werk und Institution, sowie die Sammlungsprofile der in Frage kommenden Museen. Zurzeit beherbergen ca. 110 Museen und Institutionen in 23 Kantonen Dauerleihgaben der Gottfried Keller-Stiftung.

Sammlungsprofil

Seit ihrer Errichtung hat die Gottfried Keller-Stiftung über 6'500 Kunstwerke für die Schweizer Museen erworben. Nach international ausgerichteten Anfängen kaufte die Kommission seit Anfang des 20. Jh. nur noch Werke an, die einen Bezug zur Schweizer Kunst- oder Sammlungsgeschichte aufweisen. Oft ging es bei diesen Ankäufen darum, wichtige Objekte vor einem Verkauf ins Ausland für ein Schweizer Museum zu sichern, respektive Schweizer Kunst aus dem Ausland zurück zu kaufen. So ist eine der bedeutendsten Sammlungen zur Schweizer Kunst des 12. bis 20. Jahrhunderts entstanden, in der alle Gattungen der freien und angewandten Kunst vertreten sind, von den Gemälden, Graphiken, Zeichnungen, Handschriften und Skulpturen über die liturgischen Geräte, Textilien, Keramik und die Schmiedekunst bis hin zum Mobiliar. Selbst Liegenschaften wie Kloster St. Georgen in Stein am Rhein oder Schloss Wülflingen in Winterthur gehörten einst zum Sammlungsbestand der GKS, wurden später aber wieder abgetreten.

Ankaufsvorschläge

Die Eidgenössische Kommission der Gottfried Keller-Stiftung erwirbt für die Eidgenossenschaft bedeutende Werke der bildenden Kunst mit Bezug zur Schweizer Kunst- und Sammlungsgeschichte; zeitgenössische Kunst findet – dem Wunsch der Stifterin entsprechend – nur ausnahmsweise Berücksichtigung. Seit 2012 wird der Ankaufsetat über den Ertrag des Stiftungsvermögens hinaus mit einem jährlichen Subventionsbeitrag der Eidgenossenschaft über 400'000 CHF ergänzt.

Schweizer Museen können dem Sekretariat dokumentierte Ankaufsvorschläge einreichen. Die Kommission berät die Vorschläge in der Regel an ihren Sitzungen im Februar und September. Dringliche Anfragen werden aber auch kurzfristig unter dem Jahr entgegen genommen und nach Möglichkeit behandelt.

Kommissionsmitglieder 2016-19

Prof. em. Franz Zelger (Präsident)

Prof. Pascal Griener

Dr. Verena Villiger Steinauer

Dr. Hortensia von Roda

Silvie Wuhrmann

Sekretär: Dr. Andreas Münch

Kontakt

Bundesamt für Kultur

Kunstsammlungen des Bundes

Gottfried Keller-Stiftung

Hallwylstrasse 15

CH-3003 Bern

T +41 58 46 38271

Email gks@bak.admin.ch

www.bundesmuseen.ch/gks